hensel recycling

HENRY INSIGHT

BRENNSTOFFZELLEN

Entwicklung von Recyclinglösungen für die Zukunft

IM INTERVIEW
Oliver Krestin

MIT DIGITALISIERUNG FIT
für die Zukunft

IM JOBTEST
Logistik

Ausgabe 2021

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

hinter uns liegt ein ereignisreiches Jahr 2020: Corona, Lockdown, Schließung von Grenzen, abgesagte Messen und Mitarbeiterevents, Einführung von neuen Arbeitsmodellen etc. Unser Krisenstab hatte einiges zu tun und wir sind froh, dass wir bislang gut durch die Pandemie gekommen sind.

Unternehmerisch sind das große Herausforderungen, aber auch die Reduzierung persönlicher privater Kontakte oder der Verzicht auf Feiern, Ausgehen und Freizeitaktivitäten wie Mannschaftssport und Gesangverein macht uns Sorge: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, die Gesellschaft leidet.

Wir bemühen uns, das Beste daraus zu machen. Kundentermine per Video, virtuelle Messen, Digitalisierung der internen Kommunikation, ein digitales Besuchersystem. Kontaktlos soll es funktionieren, aber nicht ohne den persönlichen Bezug zu verlieren. Lesen Sie im HenRy Insight von einigen Projekten, die wir in diesem Sinne angestoßen und realisiert haben und die uns operativ jeden Tag ein Stück weiterhelfen.

Auf die langfristige Perspektive hin gesehen erweitern wir unser Portfolio und sind auch an dem für uns wichtigen Zukunftsthema Brennstoffzelle dran. Mit unserer Beteiligung am Kooperationsprojekt BEST4Hy bereiten wir uns auf eine zukünftig große Verbreitung dieses Energielieferanten vor.

Wir blicken zuversichtlich und hoffnungsvoll in das noch junge Jahr 2021 und werden gemeinsam mit unserem engagierten Team auch in Zukunft Ihr verlässlicher Partner sein. Bleiben Sie gesund!

Clemens Hensel | Thomas L. Hensel | Oliver Krestin

INTERVIEW MIT OLIVER KRESTIN

Oliver Krestin ist seit fast 30 Jahren in der Edelmetallrecyclingbranche tätig. Man kann sagen: Er kennt sie und jeden wie seine Westentasche. HenRy Insight steht er Rede und Antwort zu den Stärken des Unternehmens, den Erfahrungen aus der Corona-Pandemie und seinem Engagement bei der IPMI. -> Seite 8

JOBTEST

„Unser Tagesgeschäft ist viel mehr als nur Gabelstapler fahren“ - dies ist die Kernaussage von Heiko Reuter, Logistikleiter bei Hensel Recycling.

Lesen Sie, wie die Abteilung sich organisiert und warum das neue Logistikprojekt das Unternehmen deutlich weiterbringen wird. -> Seite 12

IM FOKUS: BRENNSTOFFZELLEN

Der Wasserstoffbrennstoffzelle gehört die Zukunft. Grund genug, sich bereits heute damit auseinanderzusetzen.

Lesen Sie über Großprojekte und Investitionen -> Seite 4

Und über das EU-Projekt BEST4Hy, an welchem wir beteiligt sind -> Seite 6

MIT DIGITALISIERUNG FIT FÜR DIE ZUKUNFT

Mobile und nachhaltige Konzepte für eine bessere „User Experience“ -> Seite 16

Online statt on-site - das Veranstaltungs- und Messeformat der Zukunft? Erfahrungen von der E-Waste 2020 -> Seite 19

ARBEITSSICHERHEIT GEMÄSS DIN ISO 45001

Arbeits- und Gesundheitsmanagement rückt in den Fokus -> Seite 21

SOZIALES ENGAGEMENT - NATÜRLICH AUCH IN DER KRISE

Kinderklinik Aschaffenburg - Kinderaugen zum Leuchten bringen -> Seite 23

DU MUSST KÄMPFEN - Hoffnung für krebskranke Kinder und ihre Angehörigen -> Seite 24

IMPRESSUM

Redaktion, Layout und Koordination:
Hensel Recycling GmbH

Bildrechte: Hensel Recycling GmbH, Barbara Hock Fotografie, Adobe Stock, Pixabay, ElringKlinger, DU MUSST KÄMPFEN

Herausgeber und Copyright ©2021:
Hensel Recycling GmbH
Mühlweg 10
63743 Aschaffenburg, Deutschland

www.hensel-recycling.com

Immer auf dem Laufenden bleiben:

UNSER UNSTILLBARER ENERGIEHUNGER

Die Hoffnungen liegen auf Wasserstoff

Die Menschheit verbraucht immer mehr Energie. Der Bedarf ist exponentiell wachsend. Seit Beginn des Holozäns (vor 11.700 Jahren) bis zum Jahr 1950 summierte sich der menschliche „Energiehunger“ in Form von Wärme, Mobilität und letztlich Strom auf 14,6 Zettajoule. In den sieben folgenden Dekaden 1950 bis 2020 sind es 22 Zettajoule - das ist eine 22 mit 22 Nullen. Das stellt die Welt und vor allem Industrienationen vor gewaltige Herausforderungen, denn Ressourcen wie Kohle, Öl und Gas gehen auf absehbare Zeit zur Neige und deren Verbrauch produziert gefährliche Treibhausgase. Die Erderwärmung ist die Folge mit vielen Nebenwirkungen für Natur und Mensch.

Mit der Nutzung von Wasserstoff erhoffen sich Wissenschaft und Politik nachhaltige Lösungen und das Erreichen der Klimaziele; clevere Unternehmen versprechen sich hohe Gewinne. Daher wird geforscht und investiert, teilweise in schwindelerregenden Höhen. Der – möglichst grün produzierte Wasserstoff – soll dann in nahezu allen Industrien zum Einsatz kommen, ebenso wie in der Mobilität und im Gebäudewesen.

Forschungsfelder

Die Verfahren zur Herstellung von Wasserstoff sind bekannt. Noch verbessert werden müssen die Effektivität und die Kostenstrukturen rund um die Produktionsinfrastruktur. Um den künftigen Bedarf zu decken, müssen Kapazitäten mithilfe von sogenannten Elektrolyseuren geschaffen und der Netzauf- und ausbau für die Verteilung vorangetrieben werden. Des Weiteren wird für die Speicherung mit Zellmaterialien experimentiert, sodass Leistungsdichte, Effizienz und Lebensdauer verbessert sowie der spezifische Bedarf kritischer Materialien gesenkt werden können. Um dem „Cradle-to-Cradle“-Prinzip der geschlossenen Kreislaufwirtschaft gerecht zu werden, gilt es auch,

sich frühzeitig mit Recyclingverfahren beispielsweise für Brennstoffzellen zu beschäftigen (siehe S. 6).

Investitionen in eine saubere Zukunft

Das größte grüne Wasserstoffprojekt weltweit (North H2) ist bei unseren Nachbarn in den Niederlanden angesiedelt. Mit einem Investment von 20 Mrd. Euro soll ab 2027 eine Menge von 800.000 Tonnen pro Jahr produziert werden. Aber auch in Australien, China und Saudi-Arabien – um nur einige zu nennen – werden große Summen in Produktionskapazitäten für Wasserstoff investiert. Auch wenn Deutschland vielleicht seinen Bedarf an Wasserstoff nicht selbst decken kann, besteht durch die weltweit breite Aufstellung die Chance auf neue, faire Energiepartnerschaften, die losgelöst von den bisherigen fossilen Versorgern etabliert werden können.

Fazit

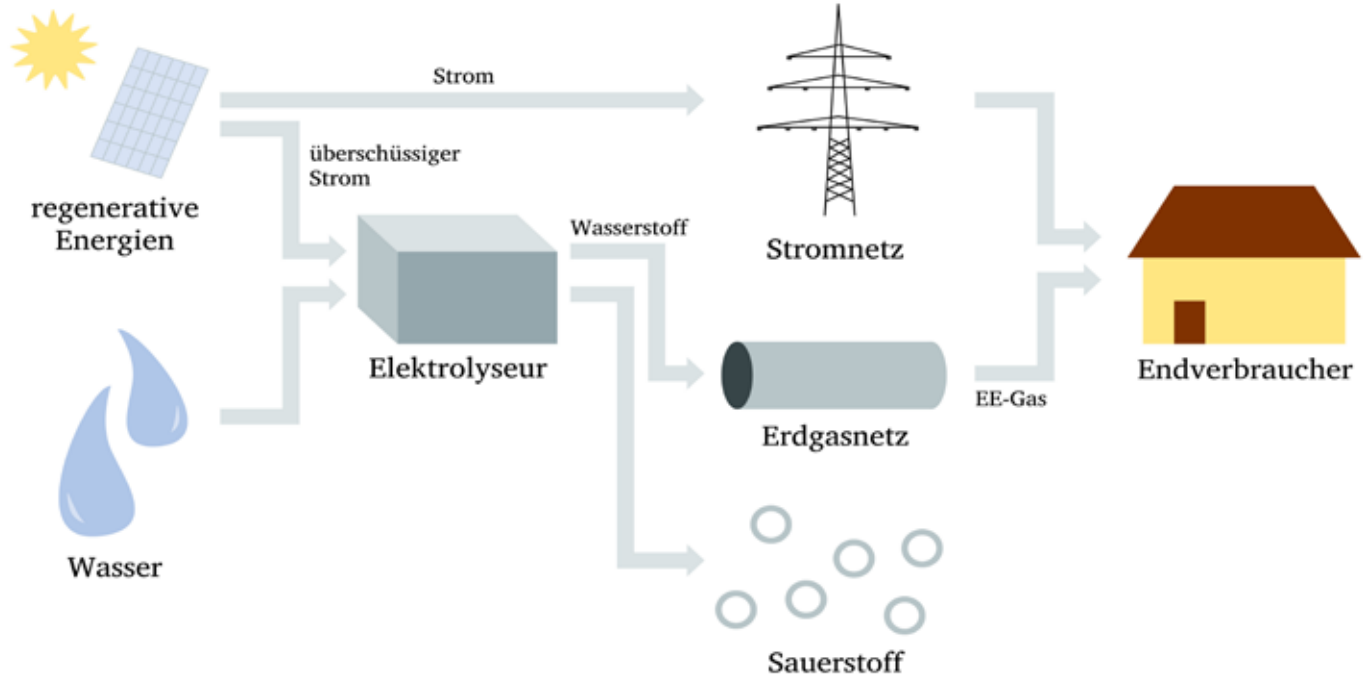
Noch sind große Schritte zu tun, um Wasserstoff im großindustriellen Maßstab zu produzieren und zu nutzen. Der wachsende Energiehunger der Menschheit und die damit verbundenen Klimaschäden zeigen jedoch, dass jede Investition in grüne Energie sich wirtschaftlich lohnt und ökologisch notwendig ist. Und mit nachhaltigen Recyclinglösungen für Brennstoffzellen leisten wir unseren Beitrag zur Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlagen.

WUSSTEN SIE SCHON?

Wasserstoff hat eine eigene Farbenlehre. So wird gemäß des produktionsbedingten CO_2-Ausstoßes unterschieden:

- Grauer Wasserstoff – er wird auf Basis von fossilen Brennstoffen wie Erdgas und Rohöl erzeugt; dabei gelangt CO_2 in die Atmosphäre.
- Blauer Wasserstoff – Herstellung wie grauer Wasserstoff; das CO_2 wird jedoch abgeschieden und unterirdisch gespeichert.
- Türkiser Wasserstoff – entsteht bei der Methanpyrolyse. Statt gasförmigem CO_2 entsteht fester Kohlenstoff und ein kleiner Teil klimaschädliches Methan.
- Grüner Wasserstoff – er wird mit erneuerbaren Energien erzeugt und ist somit CO_2-frei.

Aus eingespeisten regenerativen Energien und Wasser entsteht im Elektrolyseur Wasserstoff, der dezentral in Haushalten und der Industrie genutzt werden kann.



BEST4HY

Entwicklung von zukunftsweisenden Recyclinglösungen für Wasserstoffbrennstoffzellen

Ein Brennstoffzellen-Stack besteht in der Regel aus Bipolarplatten, Membran-Elektroden-Einheiten (MEAs), auf denen die Edelmetalle sitzen, sowie Dichtungen, Endplatten und dem Verspannsystem.
Bildquelle: ElringKlinger

Wasserstoffbrennstoffzellen gelten als die saubersten Energielieferanten. Noch sind nicht viele Brennstoffzellen im Einsatz, doch wenn es so kommt wie allgemein gehofft, werden in wenigen Jahren die ersten Modelle in nennenswerten Mengen in das Recycling fließen. Denn: Wasserstoffbrennstoffzellen enthalten wertvolle Rohstoffe.

Dass es dann sichere und effiziente Recyclinglösungen dafür geben muss, ist nicht nur den betroffenen Herstellern, die die wertvollen Rohstoffe wieder einsetzen möchten, bewusst. Auch die EU-Kommission ist an einem solchen Prozess im Sinne des GREEN DEAL interessiert. Daher wird das Verbundprojekt BEST4Hy, an welchem Hensel Recycling beteiligt ist, im Rahmen des EU-Forschungs- und Innovationsprogramms HORIZON 2020 mit rund 1,5 Mio. Euro gefördert.

36 Monate haben – beginnend am 01.01.2021 – die Projektpartner Zeit, an Recyclinglösungen für PEMFC (Polymer-Elektrolyt-Membran-Brennstoffzellen) und SOFC (Solid Oxide Fuel Cells) zu forschen.

Der Verbund besteht aus Herstellern für Brennstoffzellen, Recyclingspezialisten und Forschungsinstituten sowie Hochschulen aus insgesamt vier EU-Ländern. Die Projektleitung hat Environment Park aus Turin mit ihrem Geschäftsfeld „Fortschrittliche Energien“.

Ein echter Kreislauf

Ziel des Projektes ist es, möglichst 100 % aller Wertstoffe einer gebrauchten Brennstoffzelle zurückzugewinnen, und zwar in der Qualität und Reinheit, dass diese wieder für die Herstellung von Brennstoffzellen verwendet werden können. Eine PEMFC enthält beispielsweise Platin und Iridium, aber auch Grafit, Kupfer und Stahl etc. Im Projekt wird im Labormaßstab gearbeitet, um unterschiedliche Verfahren zur Analyse, Zerlegung, Trennung von Verbundstoffen und Konzentration der Metalle auf ihre Realisierbarkeit, Rückgewinnungsquote und Wirtschaftlichkeit durchzuspielen.

Herausforderung ist unter anderem die Aufbereitung von Iridium, welche aufwendiger und technisch anspruchsvoller ist als bei den typischen Industrie-Edelmetallen Platin und Palladium. Auch sollen im Projektteam Erkenntnisse für spätere Recyclingverfahren im industriellen Maßstab gewonnen werden.

DIE PARTNER

- Environment Park, Turin, Italien
- Universität Ljubljana, Slowenien
- CEA – Kommissariat für Atomenergie und alternative Energien, Paris, Frankreich
- Elcogen, Vantaa, Finnland
- Polytechnische Hochschule Turin, Italien
- RINA, Turin, Italien
- ElringKlinger, Dettingen, Deutschland
- Hensel Recycling, Aschaffenburg, Deutschland

Dieses Projekt wurde vom „Gemeinsamen Unternehmen Brennstoffzellen und Wasserstoff 2“ im Rahmen der Finanzhilfevereinbarung Nr. 101007216 finanziert. Dieses gemeinsame Unternehmen wird aus dem Forschungs- und Innovationsprogramm HORIZON 2020 der Europäischen Union, der Forschung „Wasserstoff Europa und Wasserstoff Europa“ unterstützt.

Mehr Informationen zu HORIZON 2020

INTERVIEW

mit Geschäftsführer Oliver Krestin

Oliver Krestin ist seit fast 30 Jahren in der Edelmetallrecyclingbranche tätig. Man kann sagen: Er kennt sie und jeden wie seine Westentasche. HenRy Insight steht er Rede und Antwort zu den Stärken des Unternehmens, den Erfahrungen aus der Corona-Pandemie und seinem Engagement bei der IPMI.

Hensel Recycling agiert unter dem Slogan „Your first choice“. Wieso sollten Ihnen Unternehmen ihr edelmetallhaltiges Material anvertrauen?

Wir verfügen über mehr als 20 Jahre Erfahrung im Recycling von Autoabgaskatalysatoren. Für diese und viele weitere edelmetallhaltige Materialien haben wir über die Jahre effiziente Recyclingverfahren entwickelt. Wir arbeiten weltweit vertrauensvoll mit namhaften Partnern der Edelmetallindustrie zusammen. Unsere Prozesse sind nach Umwelt-, Qualitäts- und Arbeitssicherheitsnormen zertifiziert und wir sind als Entsorgungsfachbetrieb nach Kreislaufwirtschaftsgesetz zugelassen. Das macht unser Arbeiten für Kunden und Geschäftspartner transparent und sicher.

In den letzten Jahren kamen bei Hensel Recycling immer mehr Recycling-Materialien dazu. Was war der Anlass, das Portfolio so stark zu erweitern?

Um die immer strenger werdenden Abgasnormen einzuhalten, haben die Automobilhersteller und ihre Zulieferer die Abgassysteme stetig weiter modifiziert und verbessert. Zu den normalen Katalysatoren kamen Dieselpartikelfilter auf den Markt und entsprechend einige Jahre später ins Recycling. Folgerichtig haben wir diese in unser Portfolio aufgenommen. Dabei werden immer neue Trägermaterialien und Beschichtungen verwendet, die in der Verarbeitung neue Herausforderungen stellen.

Auch der zunehmende Einsatz von Abgassystemen in LKWs, Bussen und Schiffen sowie in stationären Anwendungen – sogenannte Industriekatalysatoren – erweiterte unser Recyclingangebot, da wir unser Wissen rund um das Recycling von Autokatalysatoren darauf erfolgreich adaptieren können. Kundenseitig stieg die Nachfrage nach einem Ankauf bzw. einer Umarbeitung speziell im Bereich Steuergeräte aus Kraftfahrzeugen und später auch nach klassischen Leiterplatten und anderen edelmetallhaltigen elektronischen Bauteilen. Für Elektronikschrott haben wir inzwischen ein separates Geschäftsfeld entwickelt und aufgebaut - mit einem eigenen Vertrieb und einer speziellen Verarbeitungsanlage. Generell wird über die Portfolio-Erweiterung auch das Spektrum an Edelmetallen, die wir zurückgewinnen, erweitert.

Die Pandemie hat die Recyclingindustrie wie fast jede andere Branche schwer getroffen. Wie hat Hensel Recycling die Wochen des Lockdowns erlebt?

2019 und auch im ersten Quartal von 2020 waren große Mengen an Recyclingmaterialien auf dem Markt verfügbar. Doch im April 2020 brachen die Lieferketten schnell zusammen. Das hatte mehrere Gründe: Zum einen sanken die Verkaufszahlen von Automobilen, was sich unmittelbar auf den Recyclingmarkt auswirkte. Zum anderen hatten einige unserer Kunden – speziell im Ausland – ihre Unternehmen wegen Covid-19 geschlossen. Und selbst wenn die Kunden noch Lieferungen zusammenstellen konnten, blieben diese aufgrund der Grenzschließungen quasi auf der Strecke. Das zweite Quartal war somit vom Lockdown geprägt, doch seit Juli 2020 geht es wieder deutlich aufwärts.

Nach einem eher ruhigen Pandemie-Sommer steigen die Fallzahlen wieder rasant. Wie kommt die Branche damit zurecht?

Oberstes Ziel in vielen Ländern ist, die Wirtschaft und das Bildungssystem am Laufen und die Grenzen offen zu halten. Einschränkungen soll es – solange wie möglich – nur im privaten Bereich geben. Dazu kommen die allgemeinen Verhaltensregeln, Stichwort: A-H-A. Solange das so bleibt, wird das Angebot an Recyclingmaterialien und die Nachfrage nach Edelmetallen ver-

STECK BRIEF

OLIVER KRESTIN

GEBURTSDATUM
8. Januar 1970

BERUFLICHE STATIONEN
- 1992 - 1999 - Degussa AG
- 1999 - 2003 - DEMET Deutsche Edelmetall Recycling AG & CO. KG
- 2003 - 2008 - Johnson Matthey Plc.

POSITION BEI HENSEL RECYCLING
- 2008 - 2011 - Bereich Internationale Geschäftsentwicklung
- 2011 - 2013 - Sales Director
- seit 2013 - Geschäftsführer

DAS ÄRGERT MICH
Wenn man über Probleme nicht redet

DAS ENTSPANNT MICH
Wenn die Eintracht gewinnt

DAS WÜNSCHE ICH MIR
Gesundheit und mehr Zeit für meine Familie und meine Freizeitaktivitäten

DAS HÖRE ICH GERNE
Von Rock bis Pop eigentlich alles

DAS LESE ICH GERNE
Skandinavische Thriller

mutlich auf einem hohen Niveau bleiben. Ebenso kann man unter diesen Bedingungen damit rechnen, dass auch die Edelmetallpreise nur im normalen Ausmaß schwanken.

Was hat Hensel Recycling aus der Corona-Krise gelernt und was davon kann für die Zukunft hilfreich sein?

In Krisen ist es wichtig zusammenzuhalten. Im Frühjahr haben alle die Notwendigkeit von Veränderungen erkannt und an einem Strang gezogen. Schnell haben wir Strukturen angepasst - mit neuen Schichtmodellen, einer weiteren Flexibilisierung von Arbeitszeiten und der Verlagerung von Bürotätigkeiten ins Homeoffice. Es hat sich gezeigt, dass unsere IT-Infrastruktur diesen Anforderungen standhält und dass wir – hier spreche ich als Mitglied der Geschäftsführung – durchaus unseren Mitarbeiter/innen vertrauen dürfen. Auch die Digitalisierung wurde von Covid-19 bei uns beschleunigt: Wir führten beispielsweise eine neue Mitarbeiter-App ein und strahlten regelmäßig Videobotschaften der Gesellschafter aus. Damit haben wir alle Beschäftigten ins Boot holen können und versucht, mit offenen, persönlichen Worten der Pandemie ihren Schrecken zu nehmen.

Im „neuen Normal“ dreht sich die Geschäftswelt weiter. Was sind aktuell Ihre größten Herausforderungen – abgesehen von Covid-19?

Politisch gesehen steht nach langem Hin und Her nun der BREXIT an. Auch wenn der Ausstieg der Briten einige Änderungen in den Handelsbeziehungen mit sich bringt, bleiben wir auf jeden Fall handlungsfähig, da wir in England eine Niederlassung haben.

Eine weitere Herausforderung ist, dass wir die steigenden Anforderungen der Refiner erfüllen müssen. Deren Öfen sind für unterschiedliche Materialzusammensetzungen optimiert und kommen technisch an ihre Grenzen, wenn das zu schmelzende Material nicht den Spezifikationen entspricht. Somit werden uns vermehrt Kontingente und damit verbundene Spezifikationen vorgegeben. So darf beispielsweise Siliziumcarbid (SiC) im Mahlgut nur in einer bestimmten Konzentration enthalten sein. Titanoxid und höhere Aluminiumoxid-Konzentrationen im Monolith stellen eine weitere Herausforderung für die Zukunft dar.

Was sind aktuell die wichtigsten Projekte bei Hensel Recycling?

Da gibt es eine ganze Reihe: Wir möchten unsere internen Prozesse weiter verbessern. Daher arbeiten wir aktuell an einem umfassenden Logistikkonzept und stehen vor der Einführung einer neuen ERP-Software. Für die steigenden Mengen an LKW-Katalysatoren bauen wir die Zerlegung aus. Um Kapazitäten für die Verarbeitung von SiC-Material zu schaffen, arbeiten wir zusammen mit ARC Metals an einem neuen Schmelz- und Recyclingverfahren. Und für die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens beschäftigen wir uns schon heute mit dem Recycling von Brennstoffzellen. All dies wird uns mittel- und langfristig weitere strategische und operative Vorteile verschaffen.

Digitalisierung ist eines der großen Blockbusterthemen dieser Zeit. Wie stellt Hensel Recycling sich in diesem Bereich auf?

Eingeführte mobile Anwendungen für den Kat-Ankauf, eine Mitarbeiter-App, eine Mobile First Strategie, all dies zeigt, dass wir bereits seit Jahren am Thema Digitalisierung dran sind. Aktuell steht ein Update der KATalog-App mit wesentlichen Verbesserungen an und die Einführung einer Besucher-App. Ebenso beteiligen wir uns an virtuellen Messen, stehen also dem digitalen Fortschritt immer offen gegenüber.

Und welchen Stellenwert hat das Thema Nachhaltigkeit bei Hensel Recycling?

Recycling von Edelmetallen ist per se eine Erfolgsgeschichte hinsichtlich Nachhaltigkeit. Nehmen wir das Beispiel der CO_2-Einsparung, die sich daraus ergibt, dass wir Edelmetalle recyceln und nicht aus Minen abbauen. Bei einer Recyclingmenge von 11.000 kg Platingruppenmetalle (so viel haben wir im Jahr 2019 recycelt) entlasten wir die Umwelt um rund 150.000 Tonnen CO_2 (siehe Infografik).

Darüber hinaus gilt generell bei Hensel Recycling, alle Ressourcen regelmäßig auf den Prüfstand zu stellen und Maßnahmen zur Einsparung von Strom, Gas und Wasser zu definieren und umzusetzen. Mit der Zertifizierung nach der Umweltnorm DIN EN 14001 verpflichtet sich das Unternehmen zu ressourcenschonendem Wirtschaften.

UMWELTENTLASTUNG DURCH RECYCLING*

Gesamte Edelmetallmenge	
Minenproduktion	14.195.000 oz
Recycling (inkl. Schmuck)	4.950.000 oz
Bedarf Edelmetalle für Autokatalysatoren	
Neuproduktion	12.475.000 oz
Katalysatoren-Recycling	4.010.000 oz
Hensel Recycling (~ 11.000 kg)	354.000 oz
Emissionen bei der PGM-Gewinnung	
Primär / Mine	15.600 kg CO_2 pro kg
Sekundär / Recycling	1.248 kg CO_2 pro kg
Emissionen bezogen auf Menge 11.000 kg	
Primär	171.600 t/a CO_2
Hensel Recycling	13.728 t/a CO_2
Betriebliche Emissionen	300 t/a CO_2
EINSPARUNG / JAHR	**~ 150.000 t/a CO_2**

** Alle Zahlen bezogen auf 2019*

Schauen wir über den Tellerrand von Hensel Recycling hinaus. Von Juni 2019 bis Juni 2020 waren Sie Präsident der wichtigsten internationalen Interessenvertretung der Edelmetallbranche – der IPMI. Was hat Sie angespornt, dieses Ehrenamt zu übernehmen?

Seit 2001 habe ich regelmäßig die IPMI-Konferenzen besucht, viel gelernt und sehr gute Kontakte zu wichtigen Persönlichkeiten in der Edelmetallwelt geknüpft. Sprich: Ich habe mir ein tolles Netzwerk aufbauen können und viel von der IPMI profitiert. In den letzten Jahren wurde ich immer mehr in die Organisation eingebunden und habe die Anfrage für die Vizepräsidentschaft und im Folgejahr für die Präsidentschaft gerne angenommen. Mit meinem Engagement wollte ich der IPMI etwas zurückgeben.

Was hat sich unter Ihrer Ägide im Verband geändert?

Wir hatten bereits seit einiger Zeit vor, den Verband neu aufzustellen. Zunächst als Charity Foundation für akademische Stipendien gestartet, hatte sich die IMPI vielmehr auch zu einem Handelsverband entwickelt. Nun sind die beiden Bereiche getrennt und können ein eigenes Profil entwickeln und kommunizieren.

Herr Krestin, vielen Dank für die offenen Worte und weiterhin viel Erfolg bei Hensel Recycling.

„MEHR ALS NUR GABEL-STAPLER FAHREN“

Von der Komplexität logistischer Prozesse im Edelmetallrecycling

Ein Kindheitstraum vieler Jungs: Neben Pilot, Renn- und Baggerfahrer steht auch der Beruf des Gabelstaplerfahrers bei den Kleinen hoch im Kurs. Bei Hensel Recycling ist dies für einige Männer zur Wirklichkeit geworden.

5, 10 – oftmals bis zu 20 LKWs und Transporter werden von den Mitarbeitern der Logistikabteilung jeden Tag abgefertigt. Neben dem Entladen gehört eine umfassende Wareneingangskontrolle zum Tagesgeschäft. Hierzu zählen unter anderem die exakte Ermittlung des Materialgewichts, die Datenerfassung sowie Einlagerung der Ware. „Besonders freitags ballen sich die Anlieferungen. Da hat mein Team alle Hände voll zu tun“, sagt Heiko Reuter, Leiter Logistik bei Hensel Recycling.

11 Mann arbeiten tagtäglich im Schichtbetrieb und sorgen für einen reibungslosen Ablauf, doch die „einfachen“ Lagerarbeiten sind nur ein Teil der vielfältigen Aufgaben des Logistik-Teams. Die eigentliche Kernaufgabe ist jedoch die Bewertung der eingehenden Materialien. Ob Katalysatoren oder E-Schrott – dem geschulten Auge der Männer entgeht nichts und jeder noch so feine Unterschied, der ausschlaggebend für die Wertigkeit ist, wird sofort erkannt.

Viel Handarbeit – viel Erfahrung

Jeder Katalysator aus Ankaufgeschäften wird begutachtet und anhand von Erkennungsmerkmalen mit der Hensel Recycling Katalysatoren Bibliothek abgeglichen. Neue Modelle, die hier noch nicht gelistet sind, werden entsprechend dokumentiert: Größe, Gewicht, Hersteller, Seriennummer und natürlich ein Bild. Dann wird der Katalysator zerlegt, im Labor präpariert bzw. analysiert und in die Datenbank aufgenommen. In den letzten Monaten ist die Bibliothek insbesondere im Bereich der LKW-Katalysatoren enorm gewachsen.

Viel Erfahrung und ein geschultes Auge sind nötig, um die Katalysatoren möglichst schnell zu erkennen und zu bewerten. Aber auch um den immer neuen Tricks von Betrügern auf die Schliche zu kommen. „Von manipulierten Seriennummern bis hin zum Austausch eines wertvollen Monolithen gegen einen völlig unbeschichteten – die Fake-Methoden entwickeln sich weiter - entsprechend ist unsere Aufmerksamkeit permanent gefragt“, sagt Heiko Reuter. „Wir tauschen uns dazu mit den Kollegen aus dem Vertrieb und dem Außendienst, aber auch innerhalb des Teams intensiv aus. Mit der Zeit bekommt man ein verlässliches Gefühl, wo etwas faul ist.“

BLICK ZURÜCK

„Ich erinnere mich noch genau, als Ralf Duesmann zu mir kam und sagte: Die Einteilung der Katalysatoren in groß – mittel – klein taugt nicht mehr. Wir müssen da was Anderes machen. Das war die Geburtsstunde der Kat-Bibliothek.

Wir haben überlegt, was die Erkennungsmerkmale sind und die erste Datenbank auf die Beine gestellt. Heute ist daraus eine App mit mehreren Tausend Katalysatortypen geworden, die ständig wächst.“

Heiko Reuter, Leiter Logistik

Heiko Reuter (zweiter von links) mit seinem Bruder Thomas (ganz rechts) und Thomas L. Hensel (links) und Clemens Hensel (zweiter von rechts)

Sortierung von E-Schrott

Ähnlich läuft es beim E-Schrott. Die anzukaufende Ware wird sortiert und akribisch darauf geachtet, dass sogenannte Anhaftungen, wie beispielsweise Akkus, Kabel usw. entfernt sind. Auch hier wird die stetig wachsende E-Schrott-Datenbank kontinuierlich ausgebaut, um transparente und faire Preise am Markt anzubieten.

Ankauf auch im Ausland

Ob in Frankreich, Spanien oder Dubai - wenn mehrere Tausend Katalysatoren angekauft und begutachtet werden müssen, unterstützen die Experten des Logistik-Teams bei der Bewertung vor Ort. Damit bekommt der Kunde sofort einen Preis und die Bewertung ist für ihn völlig transparent. „Es ist schön, somit auch mal rauszukommen und auch die Kollegen in den Niederlassungen besser kennenzulernen."

Und was liegt sonst noch an?

Der Job ist vielseitig, denn das Team ist auch verantwortlich für Wartung und Instandhaltung der Gabelstapler, die Reinigung und Prüfung der Waagen sowie die Abfall- und Schrottentsorgung.

Ausblick: Dem Wachstum Rechnung tragen

Der Standort Aschaffenburg hat sich in den letzten Jahren enorm weiterentwickelt und ist schnell gewachsen. Es kamen neue Hallen dazu und dennoch kam es oftmals zu Kapazitätsengpässen. Optimale logistische Wege waren teilweise nur schwer einzuhalten – das kostete Zeit und Ressourcen. Daher haben wir gemeinsam mit einem Experten für Lagerlogistik umfangreiche Konzepte und Maßnahmen entwickelt. Weitere Lagerflächen, clevere und optimal auf die Gegebenheiten angepasste Regalsysteme, Rampen und Waagen sowie eine neue Teamorganisation werden künftig einen schnelleren Umschlag und eine optimale Produktionslogistik sicherstellen. Die ersten Maßnahmen wurden bereits erfolgreich implementiert.

Frank Rettinger erklärt auf YouTube, wie Elektronikschrott für den Ankauf bzw. Umarbeitung beschaffen sein muss.

Jede Menge neue Modelle für die Kat-Bibliothek - hier eine Auswahl an Metallkatalysatoren.

Frisch angelieferte LKW-Katalysatoren: Bevor sie recycelt werden, müssen sie mit der Kat-Bibliothek abgeglichen und gegebenenfalls analysiert und in der Datenbank erfasst werden.

MIT DIGITALISIERUNG FIT FÜR DIE ZUKUNFT

Mobile und nachhaltige Konzepte für eine bessere „User Experience“

Gerade im Jahr 2020 haben wir bedingt durch die Corona-Pandemie gesehen, dass digitale Vernetzung und Prozesse Schlüsselfaktoren für langfristigen Erfolg sind. Arbeiten im Homeoffice, Kundengespräche per Web-Meetings oder auch Präsentationen auf virtuellen Messen wurden zur „neuen Normalität“ im Geschäftsalltag. Corona – als eine Art Katalysator, der den Digitalisierungsschub in kürzester Zeit enorm vorantrieb.

Auch Hensel Recycling nutzte als innovatives Unternehmen diese Effekte, um Konzeptionen und Optimierungen neuer, aber auch etablierter digitaler Systeme kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Mobile First – weniger ist manchmal mehr

Die Website – digitale Visitenkarte jedes Unternehmens – ist im Jahre 2021 kaum noch wegzudenken. Seit seinen Anfängen hat das Webdesign eine rasante Entwicklung durchlaufen. Manche Strukturen, die früher als innovativ und zukunftsweisend galten, wirken heute bereits veraltet. Modernes Webdesign beeinflusste die Gestaltung von Webseiten in allen Branchen. Das heißt auch für Hensel Recycling stets am Ball zu bleiben, Nutzerstrukturen zu analysieren, um zielgerichtet zu handeln. Speziell im vergangenen Jahr gab es einen rasanten Anstieg der Nutzung über

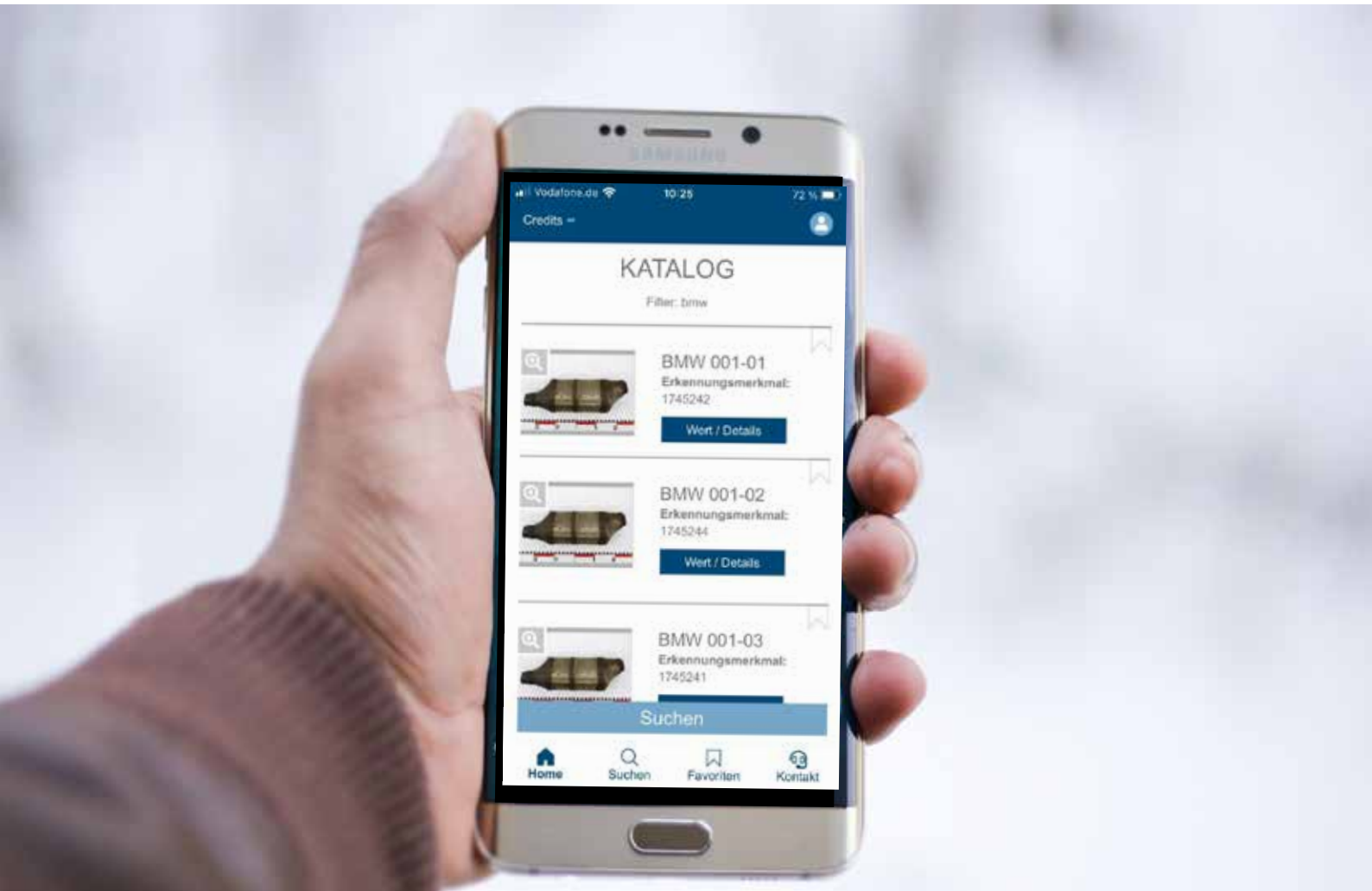
mobile Endgeräte wie z.B. Smartphones. Zeit, um neue Wege zu gehen, um die sogenannte „User Experience“ – das Nutzererlebnis – optimal zu gestalten. Daher wird die Webseite von Hensel Recycling unter Beachtung des „Mobile First“ Ansatzes komplett neu strukturiert und überarbeitet. Hierbei steht mobil an erster Stelle – bei Gestaltung, Usability und Performance – und dabei ist weniger manchmal mehr. Bisher stand die Desktop-Version im Fokus mit einer Reihe an Funktionen, Grafiken usw. und die mobile Seite wurde daraus generiert. Mobile First kehrt den Ansatz um und setzt die Prioritäten anders. Dies wirkt sich auf die Gestaltung sowie die Infrastruktur der Website aus. Der Nutzer kann dadurch noch einfacher und schneller navigieren, um den gewünschten Content zu erhalten. Schauen Sie doch demnächst einfach mal vorbei: **www.hensel-recycling.com**

Online Katalog – das merk` ich mir

Bereits vor einigen Jahren hat Hensel Recycling den altbewährten gedruckten Kat-Katalog durch eine Web- bzw. App-Version abgelöst und erfolgreich auf dem Markt eingeführt. Kunden haben die Möglichkeit, über eine Suchfunktion schnell und einfach Ihren gewünschten Katalysatoren-Typ zu finden und erhalten neben ausführlichen Informationen zu Erkennungsmerkmal, Größe sowie Bildern auch die entsprechende Einstufung zur Wertigkeit. Die neue Version wurde unter verschiedenen Gesichtspunkten weiterentwickelt und optimiert. Da diese Anwendung, wie auch die Webseite zum Großteil über Smartphones genutzt wird, wurden auch hier der Aufbau und die Struktur unter den Gesichtspunkten von „Mobile First“ betrachtet. Neben der Navigation, Darstellung und Performance wurde die Funktionalität weiter angepasst. Mit der Einführung einer „Merkliste“ hat der Kunde nun die Möglichkeit, Katalysatoren zu selektieren, seine persönliche Merkliste zu erstellen und die komplette Übersicht direkt aus der App an seinen Ansprechpartner von Hensel Recycling zu senden, um somit ein entsprechendes Angebot zu erhalten – einfach, schnell und mit wenigen Klicks. Somit kann der Kunde jederzeit und an jedem Ort mobil seine Geschäfte durchführen. Sie nutzen die mobile App noch nicht? Dann laden Sie sie gerne im App Store bzw. Google Play Store herunter.

Available on the App Store

GET IT ON Google play



Nachhaltiges Besuchersystem – green thinking

Corona hat uns allen gezeigt, wie wichtig digitale und papierlose Prozesse sind. Aber vor allem aus nachhaltigen Gründen ist es gerade für ein Recycling-Unternehmen wie Hensel Recycling wichtig, umweltbewusst zu handeln. Daher wird nun die Zugangskontrolle für Besucher, Kunden und Dienstleister digitalisiert. Was bisher über einen Informationsflyer mit den Themen Sicherheit, Betriebsordnung und Verhaltensregeln abgebildet wurde, soll dann über die Hensel Recycling Besucher-App geregelt werden. Auch Dokumente zu aktuellen Themen wie z.B. Pandemieerklärungen werden in das System integriert.

Die Funktionsweise ist einfach und intuitiv – kommt ein Besucher an den Hauptsitz nach Aschaffenburg, sind seine Daten durch den Hensel Recycling Ansprechpartner bereits im System erfasst. Sobald der Besucher eintrifft, werden die Daten auf einem Tablet freigeschaltet. Er erhält über das System alle benötigten Informationen, kann sie entsprechend mit wenigen Klicks bestätigen und ist somit registriert. Ist der Besuch beendet, erfolgt die automatische Abmeldung durch die Mitarbeiter/innen an der Zentrale. Somit werden aufwendige manuelle Erfassungen, Listen und vor allem Papierdokumente überflüssig. Aber auch in einem Notfall – beispielsweise bei einem Brand – kann auf Knopfdruck eine aktuelle Übersicht der anwesenden Besucher generiert werden.

Next Level – interne Kommunikation 2.0

Interne Informationsmöglichkeiten gibt es viele – E-Mails, Mitarbeiterzeitschriften, Aushänge oder persönlich im Rahmen einer Betriebsversammlung. Doch oftmals sind nicht alle Mitarbeiter/innen zur selben Zeit am selben Ort und nicht alle haben jederzeit einen Computer zur Verfügung. Daher hat Hensel Recycling 2020 eine Mitarbeiter-App eingeführt. Ziel war es, die interne Kommunikation zu modernisieren, zu optimieren und nachhaltig zu gestalten. Dabei sollte die Anwendung nicht nur den Austausch untereinander fördern, sondern insbesondere auch gezielt der Verbreitung von relevanten internen Inhalten dienen. Mitarbeiter/innen sollten dadurch die Möglichkeit haben, jederzeit und an jedem Ort aktuelle Informationen aus der App zu erhalten – egal auf welchem Endgerät – über das Smartphone, den Desktop oder das Tablet. Doch die App bringt noch weitere Vorteile mit sich:

Neue Mitarbeiter/innen können dadurch schnell und einfach das Unternehmen und die Wertekultur kennenlernen und fühlen sich dadurch vom ersten Tag an gut aufgehoben. Aber auch die Mitarbeiterbindung wird durch dieses Medium gefördert. Die Mitarbeiter/innen haben die Möglichkeit, selbst Beiträge, Eventtermine usw. vorzuschlagen. Zudem können Artikel und Meldungen kommentiert oder „geliked“ werden. Mit der „Pinnwand“-Funktion können kurze sogenannte „Snips“ schnell und einfach veröffentlicht werden – vom gebrauchten Fahrrad bis zur Blitzermeldung. Somit ist jeder ein Teil der Hensel Recycling Mitarbeiter- App und kann sich aktiv in die interne Kommunikation einbringen.

100 % VIRTUELL

Online statt on-site - das Veranstaltungs- und Messeformat der Zukunft?

Wie in vielen Bereichen unseres täglichen Lebens hat Corona auch die Veranstaltungs- und Messebranche 2020 maßgeblich beeinflusst. „Social Distancing“– ein Schlagwort, das uns und unser Verhalten grundsätzlich geprägt hat und auch in Zukunft prägen wird – jedoch im Rahmen einer Messe nur schwer vorstellbar. Ist doch eine Messe ein Ort der Begegnung und der persönlichen sozialen Kontakte und Netzwerke. Und ist es nicht das Erleben mit allen Sinnen, das einen Messebesuch zu einem besonderen Erlebnis macht? Gerade wenn es um Konsumgüter geht, die man anfassen und ausprobieren möchte? Aber auch komplexe und erklärungsbedürftige Dienstleistungen können sicherlich in einem derartigen Rahmen auf eine ganz besondere Weise kommuniziert werden - vom Imagetransfer mal ganz abgesehen.

Als im Frühjahr 2020 eine nach der anderen Veranstaltung verschoben oder gar abgesagt wurde, war es Zeit für die Branche, neue Wege zu gehen. Veranstalter kreierten nach und nach neue Formate. Angefangen von hybriden Events, die mit einem reduzierten Publikum vor Ort stattfanden und parallel digital übertragen wurden, bis hin zu komplett virtuellen Veranstaltungen und Sessions, die je nach Anbieter vom klassischen Web-Meeting bis hin zum kreativen, realitätsgetreuen Messeerlebnis reichten. Der Bandbreite an digitalen Möglichkeiten und ideenreichen Formaten war nahezu keine Grenze gesetzt. Auch bei Hensel Recycling verschlankte sich der Eventkalender 2020 massiv. Doch eine Veranstaltung, die E-Waste World Conference & Expo für den Bereich E-Schrott Recycling, wurde als rein virtueller Kongress durchgeführt. Vom 18. bis 19. November 2020 trafen sich dazu online eine Vielzahl von renommierten Experten aus unterschiedlichen Bereichen wie z.B. Hersteller bzw. Zulieferer von Unterhaltungselektronik, E-Schrott Recyclingunternehmen, Hersteller von Recyclingtechnologien, Experten für Materialrückgewinnung, Lieferanten nachhaltiger Materialien und Chemikalien, Wirtschaft und Wissenschaft, politische Entscheidungsträger, Forschungseinrichtungen und Berater.

Auch für das Team von Hensel Recycling war dies eine neue und vor allem spannende Erfahrung. Ähnlich wie bei einer on-site Messe liefen die Vorbereitungen bereits einige Zeit im Vorfeld auf Hochtouren. Werden normalerweise Flyer und Broschüren gedruckt, wurden diese nun digital aufbereitet, Video-Clips produziert und entsprechend eingebunden. Auch der Messestand konnte mit Hilfe eines webbasierten Standgenerators digital gestaltet und individuell konfiguriert werden, sodass man als Besucher fast das Gefühl hatte, live dabei zu sein. Mit Hilfe einer Chat-Funktion konnten Besucher gezielt Kontakt aufnehmen und sich persönlich mit den Ausstellern austauschen – fast wie auf einer „richtigen“ Messe.

Generell war das gesamte Ambiente der Location originalgetreu in digitaler Form abgebildet. Es gab eine Lobby mit Navigationsfunktion und Wegweisern zu den Vorträgen und Ausstellungsräumen. Präsentationen und Vorträge fanden entweder live oder on-demand statt und Aussteller konnten sich umfassend an ihren Messeständen präsentieren. Hierzu konnten jegliche digitale Medien in den virtuellen Messestand integriert werden. „Das Konzept der Veranstaltung hat mich von Anfang an überzeugt, daher waren wir alle neugierig, was die zwei Tage an neuen Erfahrungen bringen würden“, berichtet Frank Rettinger, Head of E-Scrap. Ein maßgeblicher Vorteil digitaler Formate ist sicherlich das transparente Controlling und Reporting. Alle relevanten Daten werden automatisch erfasst, ob Kontakte, Zugriffe auf Dokumente usw. Somit kann man jederzeit schnell und einfach alle relevanten Parameter nachvollziehen und auswerten, ohne zusätzliche Controlling-Tools einsetzen zu müssen. Aber auch die Faktoren Nachhaltigkeit und Umwelt spielen eine maßgebliche Rolle – Transporte von Messegütern entfallen und Reisewege werden reduziert – das schont die Umwelt.

FAZIT

Digitale Elemente werden sicherlich auch in Zukunft im Bereich Messe und Veranstaltungsmanagement zum Einsatz kommen. Auch wenn bedingt durch die Corona-Pandemie unsere Wirtschaft teilweise herbe Einbußen zu verzeichnen hatte, ist es positiv zu sehen, welche Innovationskraft in einzelnen Branchen zum Vorschein gekommen ist.

Wir sind gespannt, was die Zukunft bringt und werden weiterhin auch im Bereich Messekommunikation offen sein für neue Wege und Formate.

ISO 45001

Arbeits- und Gesundheitsmanagement rückt in den Fokus

Im Dezember 2019 wurde der Standort Hensel Recycling North America nach der ISO 45001 zertifiziert. Im August 2020 hat der Standort Aschaffenburg nachgelegt.

Ziel der ISO 45001 ist es, das Risiko von Verletzungen und Erkrankungen am Arbeitsplatz durch ein implementiertes Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem zu verringern und bestenfalls zu vermeiden. Der Grundgedanke zur Einführung der ISO 45001 im Unternehmen ist, den Arbeits- und Gesundheitsschutz bei Hensel Recycling noch ein stückweit mehr zu verbessern, Unfällen vorzubeugen, die Schwere von Verletzungen herabzusetzen und arbeitsbedingte Erkrankungen zu vermeiden. Dabei gilt es nicht nur eigene Mitarbeiter/innen zu schützen und vor Schaden zu bewahren, sondern auch Dienstleister und Mitarbeiter/innen von Fremdfirmen, die unter der Verantwortung des Unternehmens tätig sind.

Bewusstsein schaffen, Mitarbeitende aktiv einbinden

Einen Großteil der Anforderungen, welche die ISO 45001 an ein Unternehmen stellt, erfüllen wir bereits jetzt schon, da der Arbeits- und Gesundheitsstandard bei Hensel Recycling schon immer sehr hoch ist. Neu für uns als Unternehmen ist die Integration des Gesundheits- und Arbeitsschutzes in unsere Prozesse. Die Mitarbeiter/innen werden aktiv in den Arbeitsschutz mit eingebunden. Die Norm regelt nicht den betrieblichen Arbeitsschutz, hierfür sind Gesetze zuständig. Die ISO 45001 ergänzt diese Vorschriften um die Bereitstellung eines Rahmens, der bei der systematischen Umsetzung des Managements hilft. Ein SGA Managementsystem besteht aus den zusammenhängenden oder sich gegenseitig beeinflussenden Elementen, die zur Bereitstellung sicherer und gesunder Arbeitsplätze und zur Prävention von Verletzungen und Erkrankungen angewendet werden. Darunter versteht man die

Analyse und Bewertung von Risiken und Chancen. Es erfolgt die Feststellung des IST-Zustandes, auch unter Berücksichtigung der rechtlichen Verpflichtungen und anderer Anforderungen. Hensel Recycling berücksichtigt die Belange und Ideen ihrer Mitarbeitenden und lässt diese an den (Veränderungs-)Prozessen teilhaben. Hierfür ist es wichtig, ein Bewusstsein aller Beschäftigten zu schaffen.

Vielzahl an Schulungen durchgeführt

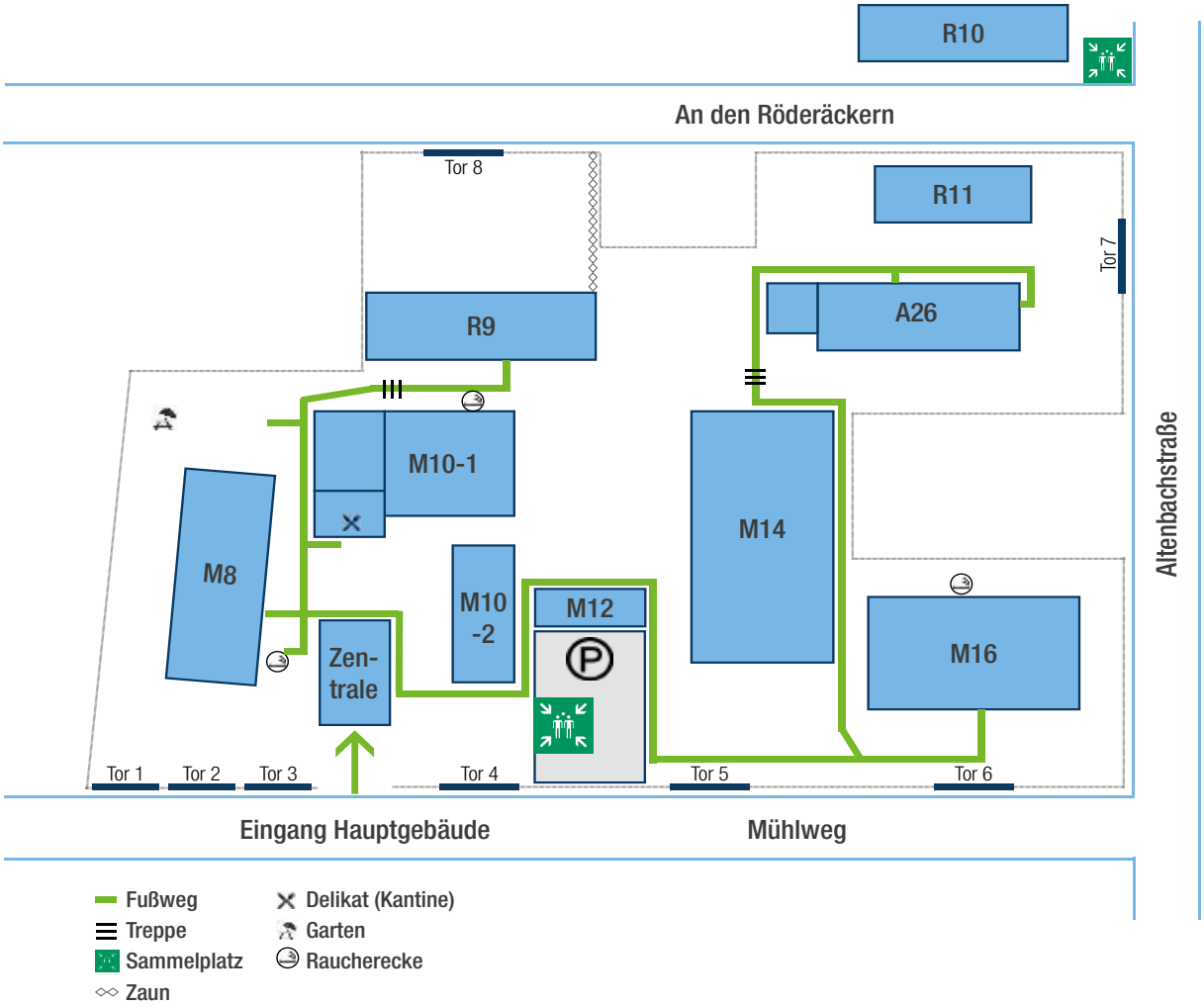
Insbesondere unsere Führungskräfte, deren Tätigkeiten die Erfüllung der Anforderungen des Arbeitsschutzmanagementsystems beeinflussen, sind sich der Bedeutung und Wichtigkeit ihrer Tätigkeiten bewusst und werden gezielt geschult, sodass sie über angemessene Kompetenzen verfügen. Zudem hat Hensel Recycling eine Vielzahl von Mitarbeitenden rund um das Thema Arbeits- und Gesundheitsschutz geschult und bestellt. Neue Sicherheitsbeauftragte wurden in 2020 ausgebildet. Brandschutzhelfer sind nach neuen rechtlichen Vorgaben in Theorie und Praxis unterwiesen worden. Die jährlich stattfindende Arbeitsschutzunterweisung ist auf die Bedürfnisse der einzelnen Abteilungen und Bereiche innerhalb des Unternehmens angepasst worden, um nur beispielhaft einige der Maßnahmen zu nennen. Nicht zu vergessen unser „Fußwegekonzept“, welches seit Anfang 2020 im Unternehmen umgesetzt worden ist.

Gefahren antizipieren

Neu ist zudem für uns im SGA-Team die Betrachtung von Beinah-Unfällen. Es gilt mögliche Gefahren im Unternehmen frühzeitig zu erkennen und diese zu beheben. Hierfür gilt es mit offenen Augen durch das Unternehmen zu gehen und es bedarf der Mithilfe eines jeden.

Zertifikat herunterladen

Das neue Fußwegekonzept trägt zur Sicherheit auf dem Gelände bei.



ALLE JAHRE WIEDER

Leuchtende Kinderaugen durch Weihnachtsspende an den Förderverein der Kinderklinik Aschaffenburg

Clemens Hensel (links) mit Stefan Kittel, Vorsitzender des Fördervereins der Kinderklinik Aschaffenburg bei der Spendenübergabe vor dem Schloss Johannisburg.

Erneut trafen sich im Dezember 2020 Clemens Hensel und Stefan Kittel für die Übergabe des Weihnachtsschecks an den Förderkreis der Kinderklinik Aschaffenburg e.V. Der aktuellen Situation geschuldet, fand das Treffen diesmal im Herzen von Aschaffenburg vor dem Schloss Johannisburg statt.

„Wir zeigen hier mit unserer alljährlichen Spende Kontinuität und Zuverlässigkeit – Werte die wir auch bei Hensel Recycling leben“, betont Clemens Hensel.

Auch 2020 unterstützten wir die Kinderklinik mit einem Betrag von 2500 Euro, um so ein paar mehr leuchtende Kinderaugen in diese Welt zu zaubern. Das Geld wird wieder in das Musiktherapieprojekt fließen. Stefan Kittel berichtete auch über die Neubaupläne der Kinderklinik und die vielen Notwendigkeiten, welche auch in den kommenden Jahren viele Unterstützer wie Hensel Recycling benötigen werden, um unter anderem die nüchterne Krankenhauswelt etwas kindgerechter zu gestalten.

DU MUSST KÄMPFEN!

Hoffnung für krebskranke Kinder und ihre Angehörigen schenken

Hensel Recycling unterstützte 2020 auch die Stiftung „DU MUSST KÄMPFEN!“. Diese Organisation ermöglicht es vielen krebskranken Kindern, eine wertvolle Therapie zu nutzen.

Gründer der Stiftung war Jonathan Heimes, ein hoffnungsvolles Talent im deutschen Tennis. Er hat den Kampf gegen den Krebs leider verloren. Doch mit seiner Stiftung „DU MUSST KÄMPFEN!“ schafft er für viele betroffene Jugendliche Hoffnung: Sport fördert die Genesung krebskranker Kinder. Das wurde in Langzeitstudien bewiesen.

Spezielle Sporteinheiten und psychosoziale Betreuung in dieser schweren Zeit, die vielfach von den Krankenkassen nicht übernommen werden, unterstützen die Genesung. Zudem wird den jungen Menschen und deren Angehörigen auch Freude am Leben vermittelt.

Bei DU MUSST KÄMPFEN haben wir bereits mehrere Aktionen unterstützt. Beispielsweise 2019 eine Bändchen-Aktion. 2020 hatten wir für die 6. DU MUSST KÄMPFEN! Tennis-Trophy im September 2020 einen gesponserten Teilnehmerplatz ausgelobt. Dieser wurde per Losverfahren ermittelt. Emilie E. aus Rödermark war die Glückliche. Auf Facebook war damals folgendes zu lesen:

„Ich spiele für Hensel Recycling bei der Tennis-Trophy weil, spielen ist Silber, gewinnen ist Gold. Recycling ist wie ein Return. Tennis - das ist unsere Leidenschaft! Drum hoffe ich so sehr, dass euer „Edelmetall“ PETKO stärkt und sie bei den nächsten Olympischen Spielen ehrt.“

Weitere Informationen zu der Initiative unter:
https://dumusstkaempfen.de/

DU MUSST KÄMPFEN!
TENNIS-TROPHY 2020

Die Tennis-Trophy fand am 12. September 2020 mit zahlreichen Teilnehmer/innen und Zuschauer/innen beim TEC Darmstadt statt.